

ZRU_15 und ZRU_16: Versiegelungsquote und Anzahl versiegelter Zähne pro Kind

Als „Versiegelungsquote“ wird hier der Anteil der Kinder/Jugendlichen definiert, der mindestens einen versiegelten bleibenden Backenzahn aufweist. Eine weitere Maßzahl für die Intensität von Versiegelungen ist die Anzahl versiegelter bleibender Backenzähne pro untersuchtem Kind. Anders als bei der Versiegelungsquote, geht bei dieser Maßzahl ein, wie viele Zähne versiegelt wurden.

Die Versiegelungsquote und die Anzahl versiegelter Zähne sind bei 12- und 15-Jährigen in den letzten Jahren etwa auf gleichem Niveau geblieben. Bei 6-7-Jährigen ist sowohl die Versiegelungsquote als auch die Anzahl der versiegelten Zähne in den acht Beobachtungsjahren kontinuierlich (wenn auch geringfügig) gefallen.

Versiegelungen von bleibenden Zähnen bei Kindern <10 Jahre sind (zzt.) in Deutschland vergleichsweise selten: im Mittel hatten in der Pieperstudie 2009 die 6-7-Jährigen nur **0,44** (vgl. **ZRU_18**) versiegelte bleibende Zähne. In Sachsen-Anhalt waren es im Jahr 2015/2016 in dieser Altersgruppe immerhin **0,66** und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt. 12- und 15-Jährige hatten in Sachsen-Anhalt im Jahr 2015/2016 im Mittel geringfügig weniger versiegelte bleibende Zähne (**2,45** bzw. **3,40**) als Gleichaltrige in der Pieperstudie 2009 (**2,78** bzw. **3,84**, vgl. **ZRU_18**).

Jungen im Alter von 6-7-Jahren hatten in allen Untersuchungsjahren eine geringere Versiegelungsquote und eine geringere Anzahl versiegelter Zähne als Mädchen. Dies bestätigt die Ergebnisse bzgl. des Gebiss- und Zahnstatus von 1-7-Jährigen (**ZRU_08 bis ZRU_10**) und bzgl. der Behandlungsbedürftigkeit der Gebisse, der Gebiss-Sanierungsquote und des Sanierungsgrades (vgl. **ZRU_13 bis ZRU_14**) und weist darauf hin, dass Jungen anscheinend seltener zahnärztliche Versorgung in Anspruch nehmen und deshalb (sowie aufgrund eines schlechteren Zahnpflegeverhaltens) eine schlechtere Zahngesundheit haben als gleichaltrige Mädchen. Dies zeigt sich jedoch nur im Milchgebiss. Im späten Kindes- und im Jugendalter wird das schlechtere Zahnpflege- und Inanspruchnahmeverhalten von Jungen durch den „physiologischen Entwicklungsvorsprung“ und die dadurch bedingte statistisch frühere Entwicklung von Karies überkompensiert (vgl. **ZRU_07** und Basisbericht 2010).

In Anbetracht des sehr wirksamen Kariesschutzes von Versiegelungen (vgl. **ZRU_15** und **ZRU_16**), sollten Maßnahmen ergriffen werden, damit die Inanspruchnahme von Versiegelungen durch Kinder und Jugendliche in Sachsen-Anhalt nicht (weiter) sinkt. Außerdem sollten Versiegelungen regelmäßig erneuert werden, da diese mit der Zeit „ausgewaschen“ werden.

Stand der Daten: Schuljahr 2015/2016